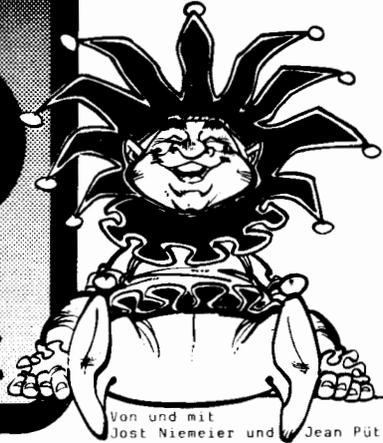


HOBBY TIP

DER HOBBYTHEK
WDR

Nr. 105
Schabernack
selbstgemacht



Von und mit
Jost Niemeier und Jean Pütz

Liebe Zuschauer!

Zunächst herzlichen Dank für die vielen, vielen Zuschriften, die uns erreicht haben. Über 140.000 Anfragen nach Hobbytips sind bei uns eingegangen. Es freut uns, daß die Sendung offenbar der überwiegenden Mehrheit der Zuschauer sehr gut gefallen hat. Es war immerhin ein Wagnis für uns Hobbytheke. Die pure Unterhaltung ist ja keineswegs unsere Domäne. Da haben wir im WDR Kollegen, die dafür Spezialisten sind, die können das natürlich in der Regel wesentlich besser als wir. Aber, ich muß es gestehen, es hat mir schon immer in den Fingern gejackt, mal so 'ne richtige Blödel- und Schabernacksendung zu machen. Auch wenn ich von Hause aus Ingenieur und Physiker bin, heißt das noch lange nicht, daß man die Welt nur unter solch trockenem berechenbaren Kriterien sehen muß wie's die Techniker und Naturwissenschaftler berufsbedingt häufig tun.

Ich habe schon immer mit Bedauern beobachtet, daß die jungen Leute den Spaß

am lustigen Streich oder die Lust am schönen Unfug immer mehr verloren haben. Wo bleiben die Nachfolger von Max und Moritz oder von Till Eulenspiegel, hat das Fernsehen denn tatsächlich diese Begabung, die ja seit Jeher auch in den Deutschen schlummert, völlig verdeckt, die Freude am Selbsttun genommen? Nun, haben wir uns gesagt, warum soll die Flimmerkiste denn nicht auch mal den entgegengesetzten Effekt haben? Bereits bei unseren Vortests hat sich herausgestellt, daß auch Erwachsene, gestandene Frauen und Männer, höllischen Spaß haben, mal ein bißchen Unfug anzustellen. Natürlich meinen wir nicht den boshafte Scherz, der auf Kosten von anderen geht, sondern den einfallsreichen Schabernack mit dem Mut zur Alltagskomik. Natürlich ist es trotz allem erlaubt, den Freund oder Kollegen mal harmlos auf den Arm zu nehmen, denn eines läßt sich aus der menschlichen Natur nicht wegdividieren, die Schadenfreude. Aber nehmen Sie als Partner nicht nur die vermeintlich Schwächeren. Mit

etwas Zivilcourage sollten Sie einige unserer Scherze auch an "Autoritätspersonen" wie Chef, Lehrer, Eltern, Tanten und Onkeln ausprobieren, dann können Sie zugleich testen, ob die Humor und Spaß verstehen. Ich muß allerdings noch etwas gestehen. Es ist das erste Mal, daß wir auch ca. 30-40 negative Zuschriften erhielten, die bis zur Empörung hinreichten. Wir haben offenbar eine Gruppe von Menschen nicht richtig eingeschätzt. Während die meisten Spaß haben am Scherz und Streich, gibt es eine Minderheit, die schlicht und einfach ein wenig Angst davor hat, daß irgend jemand mit ihr Schabernack treiben könnte. Sicher, ich gebe zu, daß zwei bis drei unserer Scherze im Ansatz nicht ganz stubenrein, vielleicht sogar etwas grob waren, aber ernsthafter Schaden wird keinem dadurch zugefügt. Ein empörter Zuschauer schrieb uns wörtlich in Anspielung an unseren Streich mit dem Anpiff beim Abfahren des Autos (s.S. 19)

"Seid ihr wohl verrückt geworden, wenn ich in Zukunft

in mein Auto steige, dann muß ich stets Angst haben, daß mir irgendein Witzbold eine Trillerpfeife in meinen Auspuff gesteckt hat." Nun, ich kann hier nur ein wenig an Ihren Humor appellieren und an das Feingefühl derer, die als poten-

tielle Witzbolde in Frage kommen. So, und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Hobbytips, entschuldigen Sie nochmal, daß es wieder mal so lange gedauert hat, bis Sie ihn erhalten haben, aber die 140.000 sind nicht

im Handumdrehen von solch einem kleinen Redaktionsteam zu versenden.

Herzlichst Ihr



Jean Pütz

Der Witz an sich und überhaupt!



Schließlich muß es ein Opfer geben, über das man lachen kann.

Was ist ein Witz und wann lacht man darüber?

A. Der Minderheiten-Witz



In diesem Zusammenhang sind die Minderheiten-Witze zu nennen, bei denen Minderheiten oft deshalb Opfer sind, weil sie sich unter dem Druck der Übermacht falsch verhalten oder verhalten sollen. Eigentlich zeugen solche Witze von Feigheit der Mehrheit, denn über Minderheiten kann man sich in der Regel ungestraft lustig machen, man lacht über den vermeintlich Schwächeren und Doofen und baut sich damit selbst auf.

Diese Minderheiten-Witze kursieren in "verschiedenen Bearbeitungen" in der ganzen Welt. Denn was dem einen die Puertoricaner sind, sind dem anderen die Österreicher oder die Ostfriesen. Allerdings, so geht das Gerücht um, sind die Ostfriesenwitze anfangs nichts anderes gewesen als ein geschickter Gag von Journalisten, die das unbekannte Ostfriesland mehr ins Licht der Öffentlichkeit rücken wollten. So

Schabernack kommt aus dem Mittelhochdeutschen und heißt laut Lexikon Neckerei, Posse oder übermütiger Streich, doch den exakten Ursprung des Wortes "Schabernack" kennt man trotz vieler Vermutungen nicht. Für uns ist der "Schabernack" ein wichtiger und sehr aktueller Begriff. Denn unsere Zeiten sind am an Witz, an Streichen, an schönem Unfug. Jeder will nur noch ernst genommen werden, der Mut zum Spaß, zum Witz, zum Lachen über sich selbst fehlt allzu oft. Streß und Depressionen scheinen gesellschaftlich attraktiver zu sein. Und gegen diese Strömungen wollen wir uns stellen. Es darf nicht nur, es muß mehr gelacht werden! Man sollte wieder mehr Zeit und Phantasie aufwenden, wenn es um den Scherz, den Spaß, den Unsinn im Alltag geht. Darum diese Hobbythek, darum diese Anleitung. Un-

fug, Scherz, Witz und Satire haben eines gemeinsam: Sie drücken etwas so aus, wie man es nicht erwartet. Sie überzeichnen, sie übertreiben, sie verdrehen die ernste Logik. Und das tolle daran, man kann darüber lachen! Daß Lachen gesund ist, ist heute fast jedem klar. Schon 1909 schrieb der russische Forscher Abramow: "Lachen besteht in der Störung der Atembewegungen, hervorgerufen durch die rhythmische Zusammenziehung des Zwerchfells." Lachen, so meint Abramow, schützt vor Kreislaufstörungen, (N. Abramow: Die Gabe des Wortes, St. Petersburg, 1909, S. 31). Diese Art von Zwerchfellstörung sollte jeder sooft wie möglich haben, nicht nur zum Schutz vor Kreislaufstörungen, sondern auch zur Förderung von Geist, Witz und Psyche. Natürlich sind auch viele Witze und Streiche aggressiv.

nahm man damals vor allem "Belgierwitze" als Vorlage, da die Belgier gerne Zielscheibe für Franzosen und Niederländer sind. Eigentlich gar nicht so ungeschickt, durch Witz bekannt zu werden.

Andere Witzarten entstehen aus Notsituationen.

B. Der Witz des Ohnmächtigen



Der "rote" und der "braune" Witz sind gute Beispiele dafür. Krisen und schwere Zeiten sind meistens ein guter Nährboden für Witze, nicht selten vor sehr bedrückendem Hintergrund. Doch einen Vorteil haben auch diese Witze: Nimmt man sein Schicksal, die Mächtigen und die Aggressionen mit Humor, läßt sich besser mit ihnen leben. Viele Mißstände sind mit Humor besser zu meistern als mit Einfallslosigkeit und mangelnder Phantasie. So liebe sich auch manche Aggression im Alltag mit einem Lachen oder Augenzwinkern besser bewältigen als mit Drohgebärden oder Anwälten.

ZEH. Der Blödelwitz



Eine weitere wichtige Gruppe des Witzes und des Unfugs sind alle Äußerungen, bei denen das eigentlich zu Sagende ausgelassen wird. Ein Meister dieser Form war der Kabarettist Werner Finck, ist heute Dieter Hildebrandt, der mit dem Ungesagten mehr erreicht als andere mit 1.000 Worten. Doch ist die Kunst des Weglassens und Verdrehens nur schwer erlernbar. Versuchen Sie es doch mal mit schnellen halben Sätzen, wie zum Beispiel, wenn es um das falsche Verhalten des Nachbarn geht, im Bekanntenkreis oder Freundeskreis mit: "Nein, nein, so etwas würde er nie machen! Also ich kann es mir..., also daß das behauptet wird..., aber es scheint doch nur aus der Luft gegriffen..., der Mann, ich meine, ich kenne ihn ja lang genug, aber daß er..., nein Mülltonnen wird er nie umkrempeln..., ich meine, naja, nötig hat er's wirklich..., na man weiß ja nie, aber ich kann's mir..., nein ausgeschlossen, der und Mülltonnen untersuchen!"

Sie werden sehen, daß durch solche Kurz-Satzfolgen falsche Verdächtigungen und falsche, nicht ausgesprochene Unterstellungen dieser Mann - das Opfer - zum absoluten "Tonnenkrempeler" - eigentlich eine Unmöglichkeit - wird. Unsinnige Gerüchte und Beschreibungen gehören auch zu dieser Gruppe von Wortwitz.

D. Die Satire



Die Satire besteht vor allem in der Überhöhung von Tatsachen, Gegebenheiten und negativen Geschehnissen. Dabei bedient sich der Satiriker auch gerne der Verdrehung, des falsch formulierten Dementis, die Betrachtungen einer Person, die den Sachverhalt nicht versteht. Die Satire ist wichtig, denn sie zeigt oft Mißstände auf, in einer Form, die vom Leser oder Zuhörer eher verstanden wird als ein einfaches Dagegensprechen. Die Satire ist gerade für den Alltag eine wichtige Ausdrucksform, denn man kann darüber schmunzeln oder lachen und sie sich dennoch zu Herzen nehmen. Übrigens ist die Satire die beste Form, gegen etwas oder jemanden anzutreten.

E. Die Parodie



Weitere Formen des Witzes sind die Parodien, nicht selten auch eine Satire, die Komik und die komische Pantomime. Sie alle haben ebenfalls mit dem Widerwarten zu tun, mit dem, was man glaubt, daß es ist, aber nicht eintritt. Komik hat darüber hinaus viel mit Schadenfreude zu tun, man denke an Tom & Jerry, Dick & Doof und ähnliche Erscheinungen. Alle diese Schadenfreude - Comic-Figuren - beruhen auf dem Prinzip der "Dicke & Dünne", der "Kluge & Doofe", der "Starke & Schwache", also der Gegensätzlichkeit und des Widerwartens.

EFF. Witze aus Tabubereichen



Besonders beliebte Witze, die sich häufig mit den anderen Kategorien überschneiden, sind die, in denen ein Tabubereich berührt wird. "Erzähle mir deine Witze und ich weiß wes Geistes Kind Du bist.

Witze aus dem Bereich der Sexualität sind an erster Stelle zu nennen - in der Regel sind dies Männerwitze, die häufig auf Kosten von Frauen gehen. Aber auch Schwule oder Behinderte müssen solche Witze oft über sich ergehen

lassen. Sie finden leider die meisten Lacher. Bestimmt haben wir hier den einen oder anderen Bereich nicht beleuchtet. Doch das ginge zu weit, denn schließlich gibt es viele Bücher, ernsthafte und wissenschaftliche, über Witz, Humor und alles was dazu gehört. Diese Anleitung soll jedoch nicht Humortheoretiker ausbilden, sondern Menschen anregen, humorvoll in die Praxis zu gehen und damit ist nicht nur der Zahnarzt gemeint. Also....

Scherze im Wirtshaus, der Kneipe oder im Restaurant

Die Gastronomie - wie man es so gerne nennt. Also, das Wirtshaus, die Kneipe an der Ecke, das sind die Austragungsorte vieler "wichtiger" Gespräche, sei es das schlichte Lästern oder die Tagespolitik. Doch gehören auch in diese Szenerie die Scherze, das "Jemanden-auf-die-Schuppe-Neh-

men". Das Kräfteressen in Sachen Witz und Unterhaltung. Dieser Rahmen ist weitgesteckt, vom "Kennst-Du-schon-den..." bis zum verzwickten Ratespiel. Natürlich haben nur solche Aktionen einen Sinn, die mit den Mitteln, die im Wirtshaus zur Verfügung stehen, durchführbar sind.

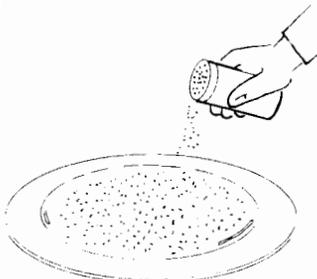
Ein Preuße geht in Bayern baden

Was passiert, wenn ein Preuße im Sommer im Starnberger See baden geht? Zur Beantwortung dieses hochbrisanten politischen Problems brauchen Sie einen Suppenteller mit Wasser, einen Pfefferstreuer und etwas Spülmittel und dann beginnt die Erklärung wie folgt:

Sie stellen den Teller mit dem Wasser (kaltes Leitungswasser) auf den Tisch. Dazu erklären Sie, daß es sich hierbei um den exemplarischen Starnberger See handele, und nun nehmen Sie den Pfefferstreuer (feiner schwarzer Pfeffer oder auch Pfeffermühle) und streuen den Pfeffer gleichmäßig auf die Wasseroberfläche. Das sind die exemplarischen Bayern. Da Pfeffer sehr leicht ist, werden die

Pfefferpartikelchen von der Oberflächenspannung des Wassers getragen. Diese Oberflächenspannung wirkt wie ein Film auf dem Wasser. Jeder dieser Pfefferpartikel stellt einen badenden Bayern dar. (Daß Pfeffer scharf ist, steht in keinem Zusammenhang mit den bayerischen Mädchen!). Nun passiert das Ungeheuerliche!

Ein Preuße nähert sich dem See und dann tut er noch etwas, was man kaum für möglich gehalten hat: Er will in den See springen. Dieser "Preuße" wird von einem Tropfen Spülmittel dargestellt. Diesen Tropfen haben Sie sich entweder vorher heimlich an den Zeigefinger getan oder Sie lassen den Tropfen aus der Spülfalsche höchst offi-



Das Pfeffer-Pulver schwimmt auf der Wasseroberfläche

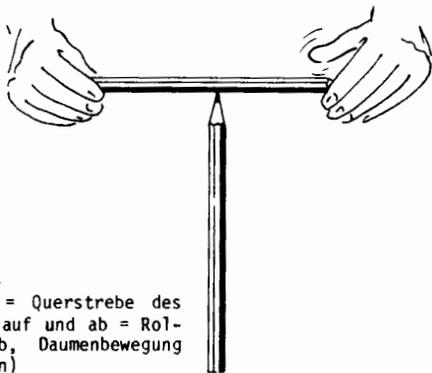
ziell in den Teller plumpsen, aber bitte ganz am Rand. Und schon hat der Sprung des Preußens in den Starnberger See eine fatale Wirkung: Alle Bayern (Pfefferpartikelchen) verziehen sich in Windeseile auf die gegenüberliegende Tellerseite. Was ist passiert? Durch das Spülmittel wurde auf dem Wasser die Ober-

flächenspannung abgebaut und hat dabei alle Pfefferpartikelchen mitgezogen. Sie ziehen sich in den letzten Winkel des Tellers zurück. Soviel zum Thema Bayern und Preußen. Natürlich läßt sich mit der gleichen Mechanik auch eine andere Geschichte erzählen (z.B. Schüler/Lehrer, Tourist/Nonnen etc.)

Beliebte Kneipenspiele sind auch die Streichholz-Gags: Sie suchen sich ein "Opfer" am Tisch. Dann nehmen Sie zwei Bleistifte oder Kugelschreiber oder auch Streichhölzer und stellen sie wie ein "T" auf. Dabei halten Sie das obere Teilstück mit dem Daumen und den Zeigefingern. So, jetzt fragen Sie das "Opfer", ob es das auch kann. Natürlich! Wenn nun das Gegenüber sein "T" gebaut hat, fragen Sie es, ob es gut geht? - Natürlich! Und nun fragen Sie Ihr "Opfer", ob es auch noch mit dem rechten Fuß etwas treten kann, so auf und ab. Dann soll er noch den Daumen leicht bewegen. Sie warten eine Weile, bis es ihm zu

bunt wird und auf die Frage: "Was soll das?" heißt die Antwort: "So bringt man einem Doofen das Rollerfahren bei!"

Der Rollerfahrer-Trick



(Lenkrad = Querstrebe des T, Bein auf und ab = Rollerantrieb, Daumenbewegung = Klingeln)

Auch eines der etwas cleveren Streichholzspiele ist dieses: Die Vorrede ist kurz. Die Runde von 3, 4 oder 5 Leuten: Jeder soll 4 Streichhölzer vom Spielmacher erhalten, so sagt er. Dann teilt er aus, und zwar jedem 4 Streichhölzer, nur einer erhält 3 oder 5.

Nun haben alle Mitspieler ihre Streichhölzer, und man fordert sie auf, die Anzahl zu überprüfen. Einer - das Opfer - sagt natürlich, daß er nur 3 oder sogar 5 Hölzer hat! Und schon ist es passiert. Er hat recht, er zahlt!

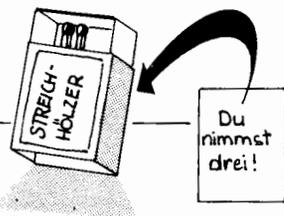
Wer recht hat, zahlt!

Zu diesem Spiel brauchen Sie ebenfalls eine kurze eindrucksvolle Ansprache mit dem Motto: "Ich kann Gedanken lesen, Deine Sinne steuern, Deinen Willen beeinflussen, Dich abhängig machen!" Nun ist das "Opfer" hoffentlich tief beeindruckt und Sie greifen zum vorbereiteten Trick.

soll. Sie haben in der Streichholzschachtel 2 Hölzer und auf der Rückseite der Schachtel steht "Du nimmst drei!"

Die Lösung ist einfach: Nimmt das "Opfer" 2 Hölzer, dann zeigen Sie ihm die zwei Hölzer in der Schachtel, nimmt es 3 Hölzer dann drehen Sie die Schachtel um und zeigen ihm den magischen Satz! Man wird beeindruckt sein!

Gedanken-Lesen



Das Opfer erhält 5 Streichhölzer, von denen es drei oder zwei wahlweise nehmen

Das chinesische Zahlenspiel



Zu diesem Spiel brauchen Sie nicht nur ein oder mehrere Opfer, sondern auch einen Verbündeten und natürlich Streichhölzer. Nehmen Sie 5 oder 6 Streichhölzer und legen Sie sie in irgendeiner eindrucksvollen Anordnung auf den Tisch. Dann erzählen Sie vom chinesischen Zahlenspiel, das aus der Ming-Dynastie oder irgendwo anders her stammt, das natürlich viel Intelligenz und Vorstellungskraft verlangt, das dennoch bei allen Schwierigkeiten lösbar ist. Ihrem "Mitwisser" deuten Sie die zu ratende Zahl mit den Fingern, während die anderen gebannt auf die Streichhölzer starren. Dann sagt man, als sei es das klarste der Welt, die mit den Fingern gedeutete Zahl. Dann legen

Sie ein Hölzchen etwas anders hin und deuten dem Kompagnon wieder mit der Hand die neue Zahl zwischen 1 und 10. Der errät es natürlich prompt, während die anderen ratlos umhersitzen. Dieses Spielchen treiben Sie solange, bis das erste "Opfer" auf den Schabernack kommt. Achten Sie darauf, daß aus dem Umlegen der Hölzer nie irgend eine Logik abzuleiten ist. Es wäre ohnehin vergebene Liebesmüh!

Genug vom Holz, weiter zu anderen Wirtshausspässen! Natürlich dürfen Kartentricks dabei nicht fehlen. Die teilen sich in solche, bei denen man wirklich Fingerfertigkeit besitzen muß und solche, bei der nur durch schlichten Nonsens überrascht wird.

5 Kartentricks

1. Der schnellste Mischer der Welt

Man hält einen Kartenstoß in der Hand und zeigt dem Gegenüber den Stoß. Dann kommt die Frage: "Willst Du mal das schnellste Mischen der Welt sehen?" - Das Opfer schaut - nichts passiert. Frage: "Willst Du es nochmal sehen?" Das Opfer schaut ratlos. "Na, soll ich's Dir nochmal zeigen? Nein? Na, das ist das schnellste Mischen der Welt!"

2. Die richtigen Karten

Sie fächern ein Kartenspiel in der Hand auf. Dann halten Sie den Kartenfächer für beide verdeckt dem Gegenspieler hin und lassen ihn eine Karte ziehen, die er nicht nennen und nicht zeigen darf. Dann nehmen Sie die Karten wieder zusammen, lassen sich verdeckt die Karte zurückgeben und mischen sie unter. Dann werden die Karten wieder auseinandergefächert. Nun beginnt die kleine Show:

"Warte, Moment, ich glaube, ich habe sie, nein, die ist es nicht, die muß es sein." Dabei ziehen Sie eine Karte heraus, zeigen sie aber nicht. Dann fragen Sie, welche Karte es war, er sagt zum Beispiel "Kreuz-Sieben" und Sie schlagen die Karte wieder zusammen und sagen: "Stimmt!"

3. Die Wanderkarte

Das Ritual ist ähnlich wie beim Spiel Nr. 2. Karte ziehen lassen, Karte diemal zeigen, dann wieder untermischen. Dann wird der Kartenstoß verdeckt auf den Tisch gelegt. Nun wird der Partner aufgefordert, auf den Stoß zu klopfen und dann sagt man mit wissendem Gesicht: "Nun ist es die 15. von oben! Klopf noch einmal!" Er tut's. "Nun ist es die 10. Karte! Noch einmal klopfen!" - "Nun ist es die 5. Karte von oben! Welche war es? Das Herz-As?" Man hebt die oberste Karte ab und siehe da - es ist die Karo-Acht! Die Auflösung: "Ein Wunder ist ge-



sehen! Das Herz-As hat sich sogar noch in eine Karo-Acht verwandelt! - Großes Erstaunen!

4. Die Richtige fliegt auf

Noch ein Kartentrick, allerdings diesmal mit etwas mehr Geschick. Wieder das gleiche Ritual: Mischen, Karte ziehen lassen, aber jetzt wird aufgepaßt! Ihr Gegenüber sagt Ihnen nicht, welche Karte er gezogen hat. Nun gibt er die Karte zurück, und jetzt kommt das geschickte Mischen: Mischen Sie die Karte so, daß die zurückgegebene Karte immer oben bleibt. Dabei lenken Sie Ihr Gegenüber mit einem Gespräch ab, damit es nicht mehr auf die Karten schaut. Sie sind fertig mit dem Mischen und legen die oberste Karte so auf den Stoß, daß sie seitlich heraussteht. Jetzt lassen Sie den ganzen Stoß auf den Tisch fallen, und siehe da, die gezogene Karte fällt auf, während die anderen verdeckt bleiben. Achtung!

Bevor Sie mit diesem Trick in Ihrer Kneipe an der Ecke auftreten, zu Hause erst ein paar mal üben!

5. Der Biege-Trick

Dieser Zaubertrick ist faul, wie so viele Kartentricks. Sie sitzen Ihrem Opfer gegenüber und nehmen von einem verdeckt liegenden Kartenstoß 10 - 15 Karten zwischen Daumen und Zeigefinger auf. Sie halten nun die Karten zwischen den Fingern senkrecht und beginnen langsam unter viel Gerede (zur Ablenkung) mit dem Zeigefinger der rechten Hand scheinbar zu lesen. Dabei biegen Sie fast unmerklich die Karten, indem Sie Zeigefinger und Daumen zusammendrücken, bis Sie aus dem Augenwinkel die Kennung der Karte sehen können. Dann nehmen Sie den Druck zurück und sagen Ihrem Gegenüber den Kartenwert.

So - genug der Kartentricks, es gibt so oder so unendlich viele.



Schrauben Sie den Deckel des Salzstreuers ab und legen ihn wieder locker obenauf. Die Wirkung ist gesalzen!

Schmieren Sie den Teller- rand mit Senf voll und lassen Sie nur ein Stück frei. Doch an dieser Stelle ist der Senf unter dem Teller- rand! Am besten haben Sie schon gezahlt, bevor der Ober zugreift, nur so ist eine legale Flucht möglich.

Kleine Bosheiten für Leute, die Spaß verstehen

A. Der Bier-Patemoster

Man nehme ein volles, frisches Bier. Dann erklären Sie dem Zuschauer, daß Sie den Trick haben, wie ein Bier etwas auf- und absteigt. Dazu braucht man nur ein kleines Stück Schokolade (2 - 3 mm Durchmesser). Das Stückchen werfen Sie ins Bier. Es dauert nur kurze Zeit,

schon haben sich Kohlensäurebläschen um die Schokolade gesammelt und das Stückchen steigt auf. An der Oberfläche angekommen, gibt das Schokoladenstückchen die Kohlensäure ab und die Schokolade sinkt wieder. Dieser Vorgang wiederholt sich solange ausreichend Kohlensäure im Bier vorhanden ist. Übrigens, das Bier bleibt

Wetten und Tricks rund ums Bier

genießbar, denn die Schokolade löst sich nicht auf. Erklärung: Schokolade hat ein spezifisches Gewicht wie Bier, das nur etwas höher ist als das des Bieres. So hilft die Kohlensäure beim Aufstieg, doch löst sie sich, sinkt die Schokolade wieder ab, da sie zwar nur unwesentlich, aber dennoch schwerer ist als das Bier.

In diesem Zusammenhang einen Tip für die Weißbier-Freunde: Zusätzliche Kohlensäureentwicklung schaffen ein paar Reiskörner (so 5 Stück). Der Erfolg ist überschäumend! Denn die Stärke im Reiskorn regt die Kohlensäurefreisetzung an. Und noch ein paar Bosheiten:

Eine ähnliche, doch nicht ganz geschmackvolle Variante ist Salz und Zucker im Bier. Also, nicht bei guten Freunden oder schwergewichtigen, schlagfertigen Gegenübern.

Übrigens, bei allen Scherzen sollte man daran denken, mit wem man was tut. Es gibt leider zu viele humorlose Zeitgenossen, und bevor man Sie verklagt, lassen Sie das eine oder andere unter den Tisch fallen!

Zu der nicht so harmlosen Kategorie gehört auch folgender Gag:

B. Hosentaschen füllen

Person A wettet hinter vorgehaltener Hand mit Person B, daß A Person C ein volles Glas Bier in die Hosentasche gießen kann, ohne daß sich Person C wehrt. B ist ungläubig und ist bereit, für eine solche Wette 20 Mark springen zu lassen, da er glaubt, daß C es nie zulassen wird! A wendet sich wieder hinter vorgehaltener Hand an C und sagt ihm: "Wetten, daß es mir gelingt, Dir ein Glas Bier in die Hosentasche zu fül-

len, ohne daß auch nur ein Tropfen vorbeigeht?" C ist ungläubig und A wettet nun 10 Mark, daß es gelingt. (Je nach Zielperson/Opfer sollten die Beträge höher oder niedriger sein). C willigt ein. A füllt C das Bier in die Hosentasche, was natürlich eine ziemliche Überraschung verursacht. C reagiert sauer, erhält von A die 10 Mark. B zahlt seinerseits 20 Mark, so daß A neben allem Ärger noch 10 Mark bleiben.

C. Für Schnelltrinker

Eine andere Bierglas-Wette ist eher harmloser. Sie läuft wie folgt:

"Ich wette nun beide Runden, daß Du es nicht schaffst, 5 Schnäpse in der gleichen Zeit zu trinken, in der ich 5 Bier schaffe!"

- Hohn-Gelächter - "Ohne, daß ich eines Deiner Schnapsgläser berühre und Du eines meiner Biergläser!" Vorausgesetzt, das Opfer geht die Wette ein, wird bestellt und man beginnt das Trinken. Doch bevor das Opfer zum letzten Schnaps greifen kann, stülpen Sie schnell Ihr erstes Bierglas über das letzte Schnapsglas. Und schon geht die Wette auf.

Allerdings macht man die Wette nur mit trinkfesten Fußgängern.

D. Wette mit Physik

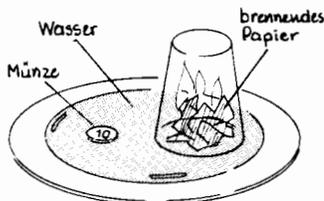
Ein weiterer Bierglastrick ist ganz harmlos, eher ein physikalisches Phänomen und dennoch faszinierend. Auch dieser Trick hat mit einer Wette zu tun, wie folgt:

Wie holt man einen 10er, (ein Zehnpfennigstück) aus einem Teller mit Wasser, ohne sich die Hände naß zu machen, ohne ins Wasser zu greifen? Und ohne Hilfsmittel, wie Besteck oder ähnliches? Und ohne den Teller zu stürzen? Na, ganz einfach! Mit Hilfe der



Physik! Man nehme einen flachen Teller, lege ein Zehnpfennigstück darauf und gieße soviel Wasser in den Teller bis der 10er bedeckt ist. So, nun kommt der Trick: Dazu brauchen Sie ein leeres Glas, ein Stück Papier und ein Feuerzeug oder Streichhölzer. Das Papier kann ein Blatt von einem Abrechnungsblock oder ein Stück von der Papierserviette sein. Das Papierstück falten Sie etwas zusammen, so daß man das Glas gut darüber stülpen kann. Dann wird das Papier auf dem Wasser schwimmend angezündet und das Glas über

das brennende Papier gestülpt. Das brennende Papier benötigt Sauerstoff und so verringert sich die Luftmenge unter dem Glas, und das entstehende Teilvakuum zieht das Wasser auf dem Teller in das Glas ein. Achten Sie darauf, daß der Teller eine glatte Innenfläche hat, sonst kann es passieren, daß das Vakuum nicht wirkt. Wenn ein Großteil des Wassers vom Glas eingesaugt ist, können Sie den 10er mit trockenen Fingern vom Teller nehmen. Genug der Bierglas-Tricks, noch schnell ein Flaschenzaubertrick.

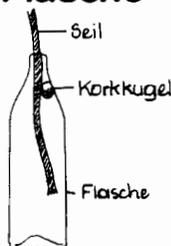


Wie hängt man eine Flasche an einem Seil auf, ohne daß man einen Knoten ins Seil macht?

Ganz einfach! Gewußt wie. Sie bereiten aus einem Korken eine Kugel vor, die gerade durch die Flaschenöffnung paßt. Dann nehmen Sie das Seil, so ungefähr 1 cm stark und führen es nach der Kugel in den Flaschenhals ein, so daß das Ende des Seils auf dem Boden steht. Nun drehen Sie die Flasche um, damit die Kugel

in den Flaschenhals fällt und den Strick gleichzeitig einklemmt. Dann vorsichtig an dem Strick ziehen und wenn er fest sitzt, lassen Sie die Flasche umschwingen und schon hängt sie am Seil. Für diesen Trick eignen sich besonders gut dunkle Sektflaschen, da der Zuschauer den Trick mit der Korkkugel ja nicht sehen soll. Wie bei vielen Zaubertricks gilt auch hier die Kraft des bezaubernden Wortes zur Ablenkung!

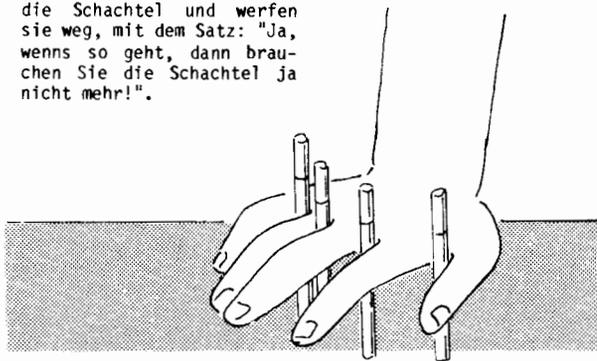
Zaubertrick mit Flasche



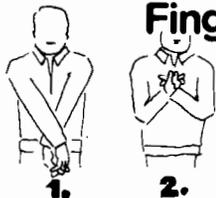
Der folgende Scherz ist gut für unsere Raucher! Es sollte ein Raucher am Tisch sitzen, der gerade eine volle Schachtel Zigaretten auf den Tisch gelegt hat. Nun beginnt man über die allgemein bekannte Geschicklichkeit von Rauchern zu sprechen, wobei man sehr in Frage stellt, ob Raucher wirklich noch ruhige Hände haben. Nach einiger Zeit wird der Raucher natürlich reagieren. Sie fordern ihn zu einer Geschicklichkeitsprüfung auf. Dabei geht es darum, daß er Zigaretten zwischen den gespreizten Fingern halten soll. Er muß die Hände waagrecht schwebend über den Tisch halten. Jetzt stecken Sie ihm eine Zigarette nach der anderen

aus seiner Schachtel zwischen die Finger, bis die Schachtel leer ist. Dann fragen Sie ihn, ob er die Zigaretten so halten kann: Er wird antworten: "Ja, gut!". Dann zerknüllen Sie die Schachtel und werfen sie weg, mit dem Satz: "Ja, wenns so geht, dann brauchen Sie die Schachtel ja nicht mehr!".

Zum Abgewöhnen des Rauchens



Die gekreuzten Finger



Beliebte Kneipenspiele sind auch alle Arten von Fingerspielen:

Ihr Gegenüber faltet die Hände verschränkt und dreht dann die verschränkt gefalteten Hände vor seine Brust, so daß die Finger seitenverkehrt zur Körperseite stehen. Nun soll er auf Anweisung die ver-

schiedenen Finger einzeln bewegen. Zu Beginn tippen Sie Ihrem Versuchskaninchen leicht auf den gewünschten Finger, den es bewegen soll. Dann deuten Sie nur noch auf die Finger. In den meisten Fällen verliert das Opfer hier die Orientierung und bewegt genau den gegenüberliegenden Finger.

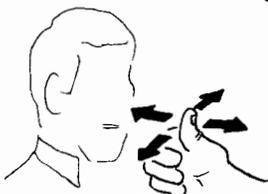
Der Leichenfinger



Beim Leichenfinger werden der Zeigefinger des Gegenübers und der eigene Zeigefinger an der Kuppe gegeneinandergedrückt, so daß die beiden Zeigefinger einen spitzen Winkel bilden. Dann nehmen Sie die freie Hand und streichen leicht mit dem Daumen und dem Zeigefinger über die

beiden gegeneinandergedrückten Zeigefinger. Da die Nerven in der Zeigefingerkuppe durch den Druck so betäubt sind, haben Sie das Gefühl, daß die Finger zusammengewachsen wären. Das gleiche Erlebnis müssen Sie natürlich ihrem Gegenüber auch vermitteln und es ihn selbst erleben lassen.

Die Holzkopf-Fernsteuerung



Sie fragen Ihr Gegenüber, ob sein Kopf und sein Hals wohl so gelenkig sind, daß sie den Bewegungen Ihres Daumens im Abstand von einem halben Meter vor der Nase folgen können. Auf die Antwort "Ja" beginnen Sie mit dem Daumen eine Rechts-/Links-, eine Vor- und Zurück- und eine kreisende Bewegung. Achten Sie darauf, daß Ihr Opfer alle

diese Bewegungen sauber nachvollzieht. Machen Sie diese Übung solange, bis es fragt, was das eigentlich soll. Dann gibt es nur eine Antwort: "Was, das weißt du nicht? Das ist die Fernsteuerung für Holzköpfe!"

Was auch immer wieder Freude bereitet, sind folgende kleine Scherze.

Das Teppichklebeband

Sie besorgen sich in einem Laden eine Rolle doppelseitiges Teppichklebeband. Sollte nun jemand im Wirtshaus sitzen, der seine Tasche bei sich hat, so kleben Sie ihm diese mit dem Teppichklebeband einfach auf dem Boden fest. Drücken Sie die Tasche gut auf, damit das Klebeband auch richtig wirkt.



Das Hemd des Kapitäns

Das Hemd des Kapitäns ist die Lösung einer tragischen Geschichte mit einem echten Beweis. Und das geht so: Sie falten ein Papierschiffchen. Das Papierschiffchen muß so beschaffen sein, daß man die "Aufbauten" gut sieht.

Nun beginnen Sie eine Geschichte von einem neuen,

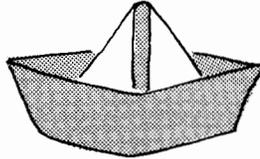
modernen Schiff, das als eines der schönsten Schiffe dieser Welt gilt. Und dieses Schiff geht nun auf Jungfernfahrt, Mitte November, Amerika, mitten durch die Biskaya.

Und hier passiert es nun! Ein Sturm reißt den Bug (das Vorderteil) weg. - Sie

reißen beim Papierschiff das Vorderteil ab. Da sich nun viel Wasser ins Schiff drängt und sich die Lage des Schiffes verschlechtert, reißt auch noch das Heck ab. - Sie reißen beim Papierschiff das Hinterteil ab. Ein riesiger Brecher fegt über Deck und reißt die Aufbauten ins Meer.

Sie reißen das kleine Dreieck ab, das oben aus dem Schiffchen heraussteht. Nun sinkt das Schiff. Natürlich werden SOS-Signale aufgefangen und schon macht man sich auf die Suche. Ohne Erfolg. Nicht die kleinste Spur. Nach Tagen der er-

folglosen Suche findet man den Beweis.: Das Hemd des Kapitäns! Dazu falten Sie den Rest auseinander, so daß die Form des Hemdes entsteht.



4. Aufklappen!

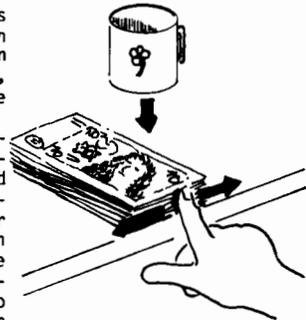
Besorgen Sie sich auf der Bank Ihr Taschengeld in Zehn-Mark-Scheinen. Dann nehmen Sie die Zehner, legen sie sauber aufeinander, stoßen sie ein paar Mal auf und legen sie auf ein Papier auf die Tischkante. Nun wird der Zehnerstoß mit einer Tasse oder einem Gewicht beschwert. Dann reiben Sie mit dem Finger vorsichtig auf die Papierkanten einen Klebstoff (UHU oder Ponal) und lassen das geleimte Bündel trocknen. Wenn Sie dann das Gewicht nach dem Trocknen herunternehmen, entfernen Sie das Unterlagepapier und Sie haben einen sehr schönen Geldschein-Abreibblock, um den Sie nicht nur jeder beneiden wird,

sondern der auch beim Zahlen in der Kneipe Wunder wirkt.

Soviel zu den Scherzen im Wirtshaus. Bestimmt gibt es viele, viele mehr, doch folgen Sie uns nun in einen weiteren wichtigen Bereich, nämlich in den der Scherze im Büro.

Bürospäße sind so eine Sache. Schauen Sie sich Kollegen, Chefs und Umfeld vorher genau an. Nicht jeder findet das was hier kommt, witzig. Dennoch sollten Sie ruhig das eine oder andere versuchen, damit die Stimmung im Büro etwas lockerer wird. Ein Lachen während der Arbeitszeit schadet bestimmt nicht!

Der Abreibblock



Späße im Büro

Telefon-Streiche oder „Hallo wer spricht da?“

Zu den beliebtesten Kommunikationsgeräten gehört das Telefon. Dazu einige Telefon-Beispiele:

Nr.1

Kleben Sie einfach ein Stück Tesafilm über die Telefongabel Ihrer/Ihres Kollegen, so daß die Gabel beim Abheben des Hörers nicht freigegeben wird. Es klingelt dann weiter und eine Verbindung kommt nicht zustande.

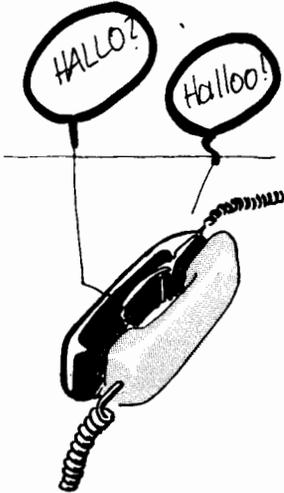
Nr.2

Wenn Sie zwei Telefone im Büro haben, klappt das meist mit gutem Erfolg. Sie und Ihr Gegenüber suchen sich zwei Leute aus, die Sie anrufen, von denen Sie vielleicht wissen, daß diese nicht so gerne miteinander sprechen. Jetzt wählen Sie beide an, bis auf die letzte Ziffer. Diese Ziffer wählen Sie und Ihr Partner gemeinsam, synchron. Nun halten Sie die Hörer verkehrt, Hörmuschel zur Sprechmuschel, aneinander und warten. -

Meist entsteht eine heftige Diskussion, wer eigentlich angerufen hat.

Nr.3

Da gibt es immer und immer wieder den lästigen Anrufer. Sollte ein solcher an der Strippe sein, dann tun Sie so, als ob Sie nichts hören, mit einem "Hallo!", "Wer ist da?", "Verstehe nicht!", "Witzbold!" und legen auf. Mit dem gleichen Trick läßt sich der andere auch zum Schreihals machen. Sie sagen nur "Wie bitte? - Könnten Sie etwas lauter reden!" - "Wie bitte?" - "Was sagten Sie?" - "Ich habe nicht verstanden!". Schon drei oder vier solcher Aufforderungen haben beim "Opfer" das Stimmvolumen sehr an! Besonders für Großraumbüros zu empfehlen. Darüber hinaus gibt es noch ein paar böse Tricks, bei denen das Telefon manipuliert wird, doch möchten wir diese im Sinne der Post oder der Telefonanlagenbesitzer nicht vorstellen.



Meinungsschilder



Viele Büros zeichnen sich durch Wandschmuck der verschiedensten Arten aus. Vom Ölgemälde bis zur Urlaubspostkarte ist da alles zu sehen und zu finden. Und oft sind es auch Schilder oder Fotokopien von lustigen Zeichnungen. Um Ihren Fundus für's Büro zu bereichern, hier eine Sammlung von Sprüchen, die ohne große Mühe von uns unter zur Hilfenahme des Volksmundes zusammengestellt wurden:

- Bitte anklopfen ohne einzutreten!
- Alles ist klar und keiner weiß Bescheid!
- Wir wissen zwar nicht was wir wollen, aber das mit ganzer Überzeugung.
- Wer schon die Übersicht verloren hat, der sollte wenigstens den Mut zur Entscheidung haben.

- Initiative ist Disziplinlosigkeit.
- Aktionsplan bedeutet: "Überbieten ohne zu erfüllen!"
- Jeder macht was er will; keiner macht was er soll; aber alle machen mit.
- An der Spitze stehen ist uns immer noch zu weit hinten.



- Allgemeine Lösung: "So alt wie wir aussehen, werden wir nie!"
- Unser Verstand ist unser Vermögen, aber Armut schändet nicht.
- Wir sind zu allem bereit, aber wir sind zu nichts zu gebrauchen.
- Keiner ist unnütz, er kann immer noch als schlechtes Beispiel dienen.
- Man sagt, es gibt keine Probleme, aber wo wir sind, gibt es immer welche.
- Wissen ist Macht, nicht wissen macht auch nichts.
- Wir kennen die Aufgabe nicht, aber bringen das Doppelte.
- Grüße jeden Dummen, er könnte morgen Dein Vorgesetzter sein.
- Vergangenes Jahr standen wir vor einem Abgrund; dieses Jahr wollen wir einen großen Schritt nach vorne wagen.
- Wir müssen schwach anfangen; dann aber stark nachlassen.

- Lieber nichts tun, als unter viel Mühen nichts schaffen.
- Eines Tages werde ich eine Lücke hinterlassen, die mich voll und ganz ersetzt!
- Wir wissen nicht, was wir tun. Aber das tun wir mit aller Kraft.



- Bitte in Schrittgeschwindigkeit denken!
- Montags morgens acht Uhr und die Woche will kein Ende nehmen!
- Lerne klagen ohne zu leiden!

Aber nicht nur Schilder erleichtern das Leben im Büro, sondern auch das rechte Wort zur rechten Zeit. Dabei spielen Fremdwörter stets eine beeindruckende Rolle. Dazu einige Veröffentlichungen, die Anfang der 80er Jahre durch die Büros kursierten.

Jahrelang hat sich Philip Broughton, Beamter im US-

Geheimdienst, durch das etymologische Dickicht geschlagen, bis er auf eine bombensichere Methode stieß, Frustration in Befriedigung (formuliermäßig) zu verwandeln. Das "automatische Schnellformuliersystem" stützt sich auf eine Liste von dreißig sorgfältig ausgesuchten Schlüsselwörtern:

Wie man beim Formulieren unschlagbar wird!



Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
0. konzertierte	0. Führungs-	0. -struktur
1. integrierte	1. Organisations-	1. -flexibilität
2. permanente	2. Identifikations-	2. -ebene
3. systematisierte	3. Drittgenerations-	3. -tendenz
4. progressive	4. Koalitions-	4. -programmierung
5. funktionelle	5. Fluktuations-	5. -konzeption
6. orientierte	6. Übergangs-	6. -phase
7. synchrone	7. Wachstums-	7. -dynamik
8. qualifizierte	8. Aktions-	8. -problematik
9. ambivalente	9. Interpretations-	9. -kontingenz



Die Handhabung ist einfach. Denken Sie sich eine beliebige dreistellige Zahl und suchen Sie die entsprechenden Wörter in jeder Spalte auf. Die Nummer 257 zum Beispiel ergibt "permanente Fluktuationsdynamik", ein Ausdruck, der praktisch jedem Bericht eine entscheidende, von Fachwissen geprägte Autorität

verleiht. "Keiner wird im entferntesten wissen, wovon Sie reden", sagt Broughton. "Aber entscheidend ist, daß niemand wagen wird, es zuzugeben."

Genug Gedrucktes und Vorgefertigtes, hier geht's weiter mit den aktiven Tricks.

Der Tür-Trick

Achtung, dieser Trick darf nur mit jungen, etwas sportlichen Mitarbeitern mit gutem Herzen gespielt werden. Sie hängen Ihre Bürotür, wenn sie ohne Glas und nicht zu schwer ist, aus und stellen sie leicht geöffnet in den Türrahmen zurück. Schon der nächste,

der hereinkommt, fällt Ihnen mit der Tür ins Haus, im wahrsten Sinne des Wortes. Achten Sie bitte darauf, daß er nicht zu tief fällt, am besten, Sie stellen sich hinter die Tür und fangen das Türblatt samt Gast auf. Vorsicht ist geboten!

Der Faden-Gag



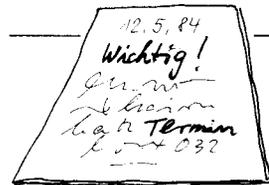
Falls Sie einen dunklen Anzug im Büro tragen müssen, erproben Sie den Fadentrick. Er ist wirkungsvoll und geht so: Sie nehmen eine Rolle mit weißem Nähgarn und fädeln den Anfang des Nähgarns in eine Nadel ein. Dann stecken Sie das Röllchen in die Innentasche Ihres Sakkos und ziehen den

Faden mit der Nadel von innen nach außen, irgendwo gut sichtbar am Revers. Dann lassen Sie den Faden lang und deutlich hängen.

Schon die erste gute Seele, die Ihnen den Faden vom Revers nehmen will, kann sich fast endlos wundern, er hört nicht auf!

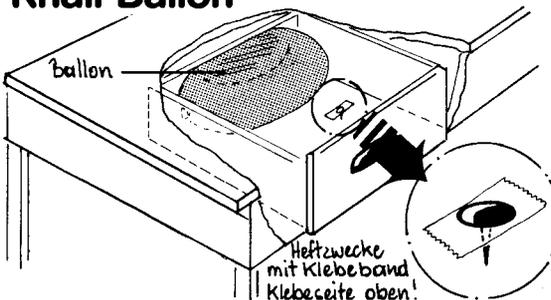
Der Phantom-Zettel

Man nehme einen kleinen Zettel und beschreibe ihn in einer Krickel-Phantasie-Schrift voll. Zwei Worte im Text sollte man lesen können: "Wichtig" und "Termin!". So ein Phantomzettel stiftet große Unruhe.



Der Knall-Ballon

Hierbei handelt es sich um einen einfachen Luftballon, den Sie mit Geschick in die



Schreibtisch-Schublade Ihres "Opfers" aufgeblasen einführen, ganz vorsichtig! Um den Knall sicherzustellen, empfiehlt es sich, eine Heftzwecke durch ein Tesafilmstückchen zu stecken und dann die Heftzwecke am oberen Rand der Schublade anzukleben. Die Heftzwecke muß so angebracht werden, daß sie beim Aufziehen der Schublade in den Ballon sticht. Ja, und dann heißt es warten, bis die Schublade gebraucht wird.



Die Zaubertinte

Besonders friedliche Stimmung im Büro vermittelt unserer nächster Trickscherz, vor allem dort, wo man noch Wert auf adrette Kleidung legt. Auf einem weißen Hemd, einem hellen Jackett oder Pulli, kommt unser Schabernack so richtig zur Geltung.

Am besten Sie versuchen's auf folgende Weise:

Setzen Sie doch mal auf besagten Kleidungsstücken Ihrer Kollegen, so im Vorübergehen, ganz unauffällig, einige individuelle Farbmarkierungen, und zwar mit einer blauen Spezialtinte. Der Erfolg wird nicht lange auf sich warten lassen. Sie meinen, das wäre doch etwas zu gemein?

Nun, der Schaden geht über einen leichten Schreck nicht hinaus, denn wir haben eine Spezialtinte entdeckt, deren Kleckse sozusagen "spurlos" wieder verschwinden. Sie sollen sich aber vorher vergewissern, ob Ihr "Spelpartner" in der Regel Spaß versteht, oder ob er nicht zufällig stärker ist als Sie.

Es grenzt fast an Zauberei, die Tinte verschwindet tatsächlich nach etwas 5 Minuten absolut spurlos. Das reizte uns natürlich hinter dieses Geheimnis zu kommen. Wir haben eine Menge chemischer Nachschlagewerke gewälzt und lange experimen-

tiert bis wir's raushatten; so nebenbei haben wir dann auch noch das Rezept zum Selberanrühren entwickelt.

Es handelt sich dabei um einen chemischen Indikator, mit dem man nachweisen kann, ob eine Flüssigkeit eine Säure oder Base bzw. Lauge enthält. Sie erinnern sich bestimmt noch an das Lackmuspapier aus dem Chemieunterricht: in einer sauren Lösung ist es rot, in basischer Flüssigkeit blau. Den Säuregrad bzw. die Stärke der Base beschreibt man mit dem sogenannten PH-Wert. Neutral ist eine Flüssigkeit, wenn sie den PH-Wert von 7 besitzt. Von 6,99 bis 0 wird sie immer stärker sauer. Der PH-Wert 6 besitzt z. B. eine schwache Säure, während ein PH-Wert 1 eine ungewöhnlich starke Säure beschreibt. Umgekehrt geht es zur Bewertung der Basen bzw. Laugen. Hier geht die Skala von 7 aufwärts bis zum Wert 14. PH-Wert 8 deutet auf eine ganz schwache Base hin, während 14 eine außergewöhnlich starke Base darstellt. Wenn Säuren mit Basen im richtigen Verhältnis gemischt werden, dann können sie sich auf den PH-Wert 7 neutralisieren, oder zumindest abschwächen. Dies nutzt man z. B. bei Säurevergiftungen aus. Kalke,

Milch oder Natron als Base wirkt im Magen neutralisierend. Ebenso kann man mit Natron eine Magenübersäuerung (Sodbrennen) beheben.

Diese Zusammenhänge sind wichtig, wenn man die Wirkungsweise der Schrecktinte verstehen will.

Die aktive Substanz in dieser Tinte ist ein dem Lackmus ähnlicher Indikator. Sein Name ist zungenbrechend:

Thymolphthalein - gesprochen Tümolftaléin. Es handelt sich um ein im ungelösten Zustand weißes leichtes Pulver, das allerdings sehr schlecht wasserlöslich ist. Im Gegensatz zum Lackmus hat es aber keine 2 Indikatorfarben, sondern es wechselt zwischen blau und farblos. Ab einem PH-Wert von ca. 9 färbt es sich tintenblau, unter diesem Wert ist es farblos. Man kann also mit diesem Indikator sehr einfach eine bestimmte Schwelle messen, sobald es vom durchsichtig Farblosen in Blau umschlägt, weiß man, daß jetzt die Stärke der Base PH 9 erreicht hat. Für solche Anwendungszwecke wird es auch in der praktischen Chemie eingesetzt. Wir aber brauchen es, um unseren Jux zu vollenden:

Und so stellt man die Tinte her

Man nehme 1 gestrichenen Teelöffel oder 0,5 gr. Thymolphtalein. Dieses löst man man zunächst in 50 ml 90%igen Alkohol (ist ja schlecht wasserlöslich). Das Ganze rührt man solange, bis sich das Pulver vollständig gelöst hat. (geht in Alkohol relativ schnell). Dann kommen 50 ml destilliertes Wasser hinein (destilliert deswegen, damit nachher auf den Stoff keine Kalkablagerungen entstehen, die häßliche Ränder erzeugen würden).

Die so erhaltene Lösung ist wasserklar, denn Wasser und Alkohol haben etwa einen PH-Wert von 7.

Diese Mischung ist sozusagen unsere Basislösung. Nur als Tinte eignet sie sich noch nicht, sie ist ja farblos.

Sie läßt sich aber im Nu in Tinte verwandeln. Man muß nur dafür sorgen, daß der PH-Wert auf 9 gebracht wird. Um das zu erreichen, nehmen wir Soda, das eine Base darstellt. (Soda wurde, in Wasser gelöst, von unseren Großeltern als Reinigungslauge verwendet.)

Also mischen Sie in die 100 ml Thymolphtaleinalkoholwasserlösung, (unsere Basislösung) noch eine Messerspitze (0,15 gr.) Soda hinein und Sie werden sofort den Farbumschlag bemerken. Rühren Sie solange, bis das Soda aufgelöst ist, gegebenenfalls schütten Sie nachher alles durch eine Kaffeefiltertüte, damit kein fester Rückstand bleibt, der die Kleidungsstücke verschmutzen könnte.

Wenn Sie die Tinte auf den Stoff geben, dann entsteht zunächst ein kräftiger Fleck. Der verschwindet aber, wie gesagt, nach und nach. Bleibt noch die Frage nach dem Warum?

Auch dazu braucht man nur wenig Chemiekennntnisse um's

zu verstehen. In der Luft gibt's stets einen kleinen Prozentsatz Kohlendioxyd (chemische Formel CO_2). Das ist das Gas, das beispielsweise entsteht, wenn organische Stoffe, z.B. Holz, Kohle usw. verbrannt werden (vollständige Oxydation des darin enthaltenen Kohlenstoffes). Wir atmen aber auch Kohlendioxyd aus, denn es bildet sich in der Lunge, nachdem in unserem Organismus der Sauerstoff der Atemluft chemisch umgesetzt worden ist. Es löst sich sehr leicht im Wasser und dann bildet sich Kohlensäure, die, wenn die Lösung erhitzt wird, oder wenn sie einem geringeren Druck ausgesetzt wird, aus dem Wasser als Kohlendioxyd wieder herausperlt. Beim Mineralwasser ist das der Fall.

Bezogen auf unsere Tinte löst sich stets etwas Kohlendioxyd am feuchten Tintenfleck, dadurch sinkt der PH-Wert; die Kohlensäure neutralisiert nach und nach die basische Wirkung des Soda. Wenn allerdings zuviel Soda in der Tinte enthalten ist, dann kann das wesentlich länger dauern, deshalb achten Sie darauf, daß die Dosierung nicht zu hoch ist. Am besten Sie probieren es aus, indem Sie Soda unter stetigem Rühren nach und nach prisenweise in die Basislösung geben, bis die Tinte durch und durch blau wird. Sollte sie dann auf dem Stoff zu schnell verschwinden, dann geben Sie einfach noch etwas Soda hinzu.

Die Tinte muß in einer gut verschließbaren Flasche aufbewahrt werden, sonst verbleicht sie zusehens durch Aufnahme von CO_2 aus der Luft. Mit der Tinte können Sie ein paar verblüffende Experimente durchführen. Das erst be-



stätigt unsere Kohlendioxydthese:

Wenn Sie etwas von der Tintenflüssigkeit in ein Schnapsgläschen füllen und dann ein paar Tropfen Sprudelwasser draufgeben, dann wird die Tinte klar.

Gleiches geschieht, wenn Sie ein oder zwei Tropfen Essig reinschütten. Wenn Sie danach wieder etwas Soda einrühren, dann erscheint bald die blaue Far-

be. Auf diese Weise können Sie auch verblichene Tinte reaktivieren.

Thymophtalein ist etwas schwierig in kleinen Mengen zu erhalten, chemische Handlungen vertreiben es meist nur in Kilopackungen. Wir bemühen uns, einen Versandlieferanten zu finden. Im Beschaffungsnachweis auf der vorletzten Seite finden Sie ihn.

Scherze auf der Straße

Späße und Scherze auf der Straße sind mehr oder minder für Kinder gedacht, aber die haben die Lust am schönen Unfug fast schon verlernt. Kinder sollten weniger Angst und mehr Spaß haben. Schauen Sie über solche Kinderspäße ruhig mal hinweg oder lachen Sie mit, denn das ist wichtig. Bekannt sind die Kinderscherze wie z.B. dieser: Man nehme einen dünnen Faden, binde ein Porte-

monnaie dran und lege das Portemonnaie hinter einer Hausecke mitten auf den Bürgersteig. Hinter der Hausecke oder hinter einem Baum versteckt, lauert man auf sein Opfer, daß das Portemonnaie aufheben will.

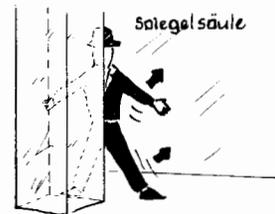
Ist es soweit, so zieht man ganz vorsichtig an dem Faden und kann dabei beobachten, wie der hoffentlich ehrliche Finder hinter dem Portemonnaie herwandert.



Ebenso harmlos, doch lustig, ist der Spiegeltrick. Man suche sich eine randlose Schaufensterkante oder eine Spiegelsäule, wie man sie häufig vor Modehäusern in der Stadt entdecken kann. Nun stellt man sich so auf, daß die Nase genau auf die Spiegelfläche zeigt und man mit dem Gesicht zur Spiegelfläche steht, so daß sich nur eine Hälfte des Körpers im Glas spiegelt. Der Zuschauer

schauf von der gegenüberliegenden Seite. Nun macht man mit der einen Körperhälfte, die sich im Spiegel zeigt, durch Anheben des Beines und des Armes eine Art Hampelmann-Figur. Der Zuschauer sieht mit der Spiegelhälfte und der realen Hälfte einen herrlichen Hampelmann, zu dem Sie sich freiwillig und ohne große Gefahren machen können.

Der Spiegel-Trick

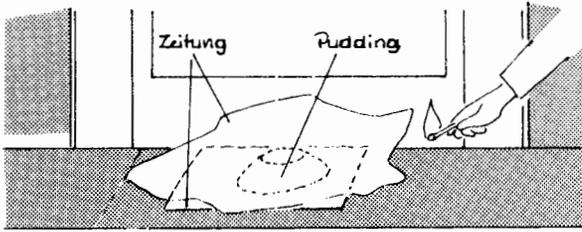


Hier muß man etwas aufpassen, denn es ist Feuer im Spiel. Setzen Sie diesen Scherz nicht in Treppenhäusern oder geschlossenen Räumen ein! Am besten sucht man sich ein Opfer, das in einem Einfamilienhaus oder in einem Haus mit direktem Wohnungsausgang zur Straße wohnt.

Wir präsentieren Ihnen hier die geschmackvollere Variante.

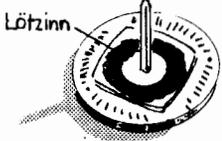
Dazu bereitet man einen einfachen Schokoladenpudding, der dem Opfer direkt vor die Tür gelegt wird, am besten auf eine Papierunterlage. Nun wird diese Masse mit einer halben Seite Zeitung be-

Der Schoko-Pudding-Trick



deckt und die Zeitung angezündet. Jetzt heißt es Sturmklingeln und verschwinden. Aus der Ferne kann man dann in aller Ruhe beobachten. Das Opfer wird in einer Reflexbewegung das Feuer austreten, und tritt natürlich in den "Pudding" hinein. Schöne Bescherung.

Das bombenfeste 5 Mark-Stück



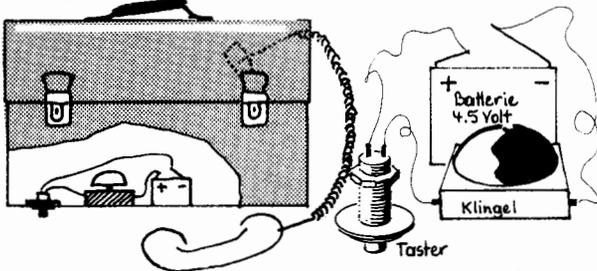
Dieser Trick bedarf einer Vorbereitung zu Hause. Man braucht dazu ein 5-Mark-Stück oder auch eine andere Münze, ein paar Dachpappe-Nägel oder Nägel mit sehr breitem Kopf und etwas Lötzinn. Nun lege man die Münze auf eine heiße Herdplatte oder auf ein Blech über einer Gasflamme und lasse sie gut durchhitzen. Dann wird das Lötzinn aufgetragen.

Nun wird der Nagel mit dem gereinigten Kopf nach unten auf das Lötzinn und die Münze gestellt. Wenn der Nagel auf Antrieb nicht hält, dann versuchen Sie's mit Lötfett oder Lötwasser, das verhindert die Oxydation des Zinns und entfernt Fettrückstände. Drücken Sie den Nagel etwas an, aber achten Sie darauf, daß Sie sich nicht die Finger verbrennen. Eine Kombizange ist dazu ratsam, damit man den Nagel lange genug aufdrücken kann. Nach ca. 3-4 Minuten sollten Sie die Flamme oder die Herdplatte abstellen und warten, bis die Münze etwas abgekühlt ist. Im Regelfall müßte jetzt der Nagel fest mit der Münze verbunden sein. Mit der so präparierten Münze geht man hinaus in eine stark

frequentierte Straße, wo man die Münze mit dem Nagel nach unten in den weichen Asphalt oder in die Rillen zwischen den Bürgersteinen oder -platten vorsichtig einnagelt. Prüfen Sie, daß die Münze auch richtig fest sitzt, sonst ist sie schneller weg, als Sie zuschauen können. Nun begeben Sie sich auf Ihren Beobachtungsposten und können sehen, wie sich die Leute abmühen, die von Ihnen hoffentlich gut angenagelte Münze aufzuheben.

Wenn Sie sich einen dauerhaften Spaß machen wollen und Video- oder Filmamateure sind, dann zeichnen Sie's auf wie wir's im Fernsehen gemacht haben. Motto: Vorsicht Kamera.

Das Aktentaschen-Telefon



Dazu brauchen Sie eine Aktentasche oder Collegenmappe, eine 6-Volt-Türklingel, einen Klingelknopf, ein paar Isolierröhre und eine 4,5 Volt-Batterie sowie einen Telefonhörer. In der Akten-

tasche wird die Klingel, die mit dem Klingelknopf und der Batterie, wie im Schaltplan gezeigt, verbunden ist, versteckt, der Telefonhörer mit dem Stück Kabel kommt hinzu, und zwar so, daß Sie das freie Ende

vom Kabel in der Tasche mit einem Stück Heftpflaster festkleben und den Hörer jederzeit leicht herausnehmen können. Der Klingelknopf muß so angebracht werden, daß er auch von außen durch die Tasche zu drücken ist. Nun begeben Sie sich mit Ihrem präparierten Aktentaschentelefon und vielleicht einem Komplizen in die Öffentlichkeit. Das Aktentaschentelefon wirkt in der Straßenbahn genauso wie auf dem Wochenmarkt oder in einem Kaufhaus. Sie lassen es einfach zwei- bis dreimal klingeln, öffnen die Tasche, entnehmen den Hörer und beginnen ein phantasievolles Telefonat.

Ein beliebter Kinderschmerz ist die Sache mit der Trillerpfeife im Auspuff. Dazu braucht man eine Pfeife, wie sie im Spielwarenhandel zu haben ist, und je nach Auspuffrohrdurchmesser 2-3 Flaschenkorken. Dann sucht man sich ein "Opfer" aus und macht sich an die

Arbeit. Dazu verkeilt man die Pfeife mit dem Korken im Auspuff, so, daß noch genügend vom Abgas neben dran ausströmen kann. Nun heißt es warten. Sobald der Fahrer einsteigt und das Auto anläuft, gibt es einen herrlichen Pfiff. Den Anpfiff beim Abfahren.

Auto-Anpfiff

Jeder kennt aus den Krimis jene bedeutungsvollen Kreideumrißzeichnungen von wichtigem oder weniger wichtigem Aufwand. Die meisten Menschen reagieren auf solche Kreideumrißzeichnungen spontan und manchmal auch betroffen.

Malen Sie mit Tafelkreide doch mal ein solches Kreidemännchen auf den Bürgersteig. Sie werden sich wundern, wieviele Passanten teils erschreckt, teils verwundert um das Kreidemännchen herumgehen oder sogar stehen bleiben.

Tatort



Streiche in Wohnung, Haus und Garten



Auch daheim ist ein Scherzchen erlaubt! Und wer mehrere Geschwister hat, der weiß, was die lieben Kinder so alles aushecken. Für das Scherzgeschehen daheim eignen sich falsche Zaubertricks genauso wie dumme Quizfragen oder die Tricks mit allen Dingen, die im Haushalt auftauchen. Gelegenheiten bieten sich viele, hier ein paar Ideen und Anleitungen.

Nr.1 Lebensmittelfarben

Verwirrung stiften Lebensmittelfarben. Diese Lebensmittelfarben gibt es in Apotheken, Drogerien oder Kaufhäusern. Es sind flüssige, sehr konzentrierte Farben, die außer dem Färben keinen Schaden anrichten können. Lebensmittelfarben werden in der

Lebensmittelindustrie heute häufig verwendet, da bekanntlich das Auge mitißt. Und genau diesen Effekt nutzen wir, nun umgekehrt. Reichen Sie doch mal eine blaue, grüne oder rote Milch, einen blauen Quark, einen grünen Weißwein oder einen blauen Kartoffelbrei. Sie werden sehen, obwohl die Farben bestimmt geschmacksneutral sind, findet die präparierte Speise nicht so den rechten Anklang. Und daß das so ist, hängt allein von der Wahrnehmung und der Erziehung ab, denn stimmt eine Speise farblich nicht, so wird instinktiv eine Barriere aufgebaut, ja und dann schmeckt's eben nicht.

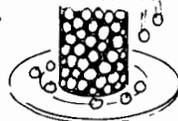
Nr.2 Das Zigarettenfilter-Wunder

Hierbei handelt es sich um einen Mänerscherz und am besten ist er mit Rauchern zu machen. Sie nehmen den Filter von einer Zigarette, entfernen das Deckpapier und legen das Filterinnere Ihrem "Opfer" in die Hand. Dann beträufeln Sie diese Cellulose mit etwas Nagellackentferner und fordern das "Opfer" auf, die Hand

zu schließen und etwas zu schütteln. Nach einiger Zeit soll es die Hand wieder öffnen. - Und siehe da, das Filterinnenleben hat sich in einen weißlichen Schleim verwandelt.

Nr.3 Der Poltergeist

Sie nehmen ein gradwandiges Trinkglas und füllen es bis oben hin mit Trockenerbsen. Dann füllen Sie ungefähr zwei Finger breit Wasser in das Glas und stellen das Glas mit den Erbsen und dem Wasser auf einen Unterteller. Nun verstecken Sie den präparierten "Poltergeist" auf einem Schrank oder in einer nicht einzusehenden Ecke.



Schon nach zwei bis drei Stunden hören Sie das monotone Klacken der herausfallenden Erbsen, da sich die unteren Erbsen durch das Aufquellen im Wasser immer breiter machen und die oben liegenden nach und nach über den Rand schieben.

Nr.4 Der linksdrehende Korkenzieher

In verschiedenen Scherzartikel- oder Partyartikelgeschäften erhalten Sie einen ganz normalen Korkenzieher, der nur einen kleinen Fehler hat - er läßt sich nur links herum in den Flaschenkorken drehen. Machen Sie doch einmal den Versuch mit Weinkennern und professionellen "Flaschen-Öffnern". Die meisten verzweifeln daran.

Nr.5 Der brennende Zucker

Geben Sie Ihren Freunden doch mal die Aufgabe auf, ein Stück Zucker anzuzünden.

Es wird Ihnen ohne naturwissenschaftliche Kenntnisse nicht gelingen, denn der Zucker hat eine solch hohe Entzündungstemperatur, daß die Streichholz- oder Feuerzeugflamme nicht heiß genug wird und es geht doch, und zwar ganz einfach!

Das Zaubermittel ist simple Zigarettenasche. Wälzen Sie das Zuckerstück gut in die-

ser Asche (sofern Sie nur Nichtraucher in Ihrer Runde haben, geht's auch mit Papierasche).

Danach können Sie den Zucker ohne große Schwierigkeiten zum Brennen bringen; die Asche wirkt wie ein Katalisator. Katalisator ist ein Mittel, das, ohne daß es selbst verwandelt wird, am chemischen Prozeß teilnimmt. Seine bloße Anwesenheit begünstigt oder ermöglicht letztlich erst das Bilden der chemischen Verbindung. In unserem Fall senkt die Asche die Zündtemperatur des Zuckers ab, sie selbst bleibt chemisch völlig erhalten, verbrennt also nicht mit.

Nr.6 Das Möbius-Band

Eine verblüffende Sache ist das sogenannte Möbiusband, benannt nach dem deutschen Mathematiker August Ferdinand Möbius (1790 - 1868).

Kleben Sie mal einen etwa 1 Meter langen Papierstreifen so zu einem ringähnlichen Band zusammen, daß es einhalb mal verdreht ist, d.h. die beiden Enden werden um

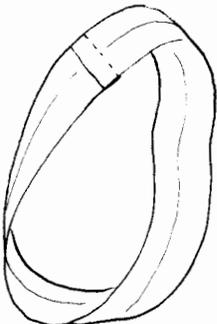
180 Grad aneinandergeliebt; es ist dann leicht in sich verdrillt (siehe Abb.). Sie können dazu Toilettenpapier oder Kassenbonnstreifen usw. nehmen.

Und nun zeichnen Sie über die Mitte des Streifens einen Längsstrich mit dem Bleistift. Überlegen Sie zunächst, was dabei rauskommen kann. Und dann führen Sie es aus. Wir verraten hier nichts - probieren geht über studieren.

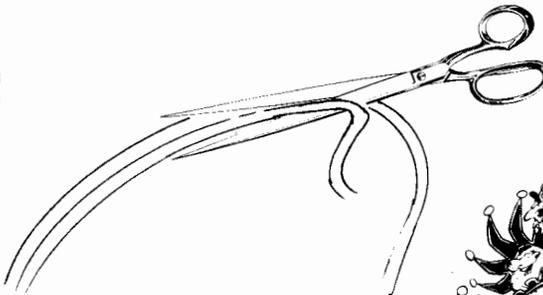
Anschließend nehmen Sie eine Schere und schneiden an diesem Strich entlang. Also zunächst an einer Stelle durchstechen und dann in einem langen Scherenschnitt rundherum schneiden. Wieviel Bänder kommen letztlich nachher heraus? Probieren Sie's - hier wird nichts verraten. Und wenn Sie jetzt erst recht neugierig geworden sind, dann verdrehen Sie die Klebestelle nicht um 180 Grad, sondern einmal ganz herum, also 360 Grad. Probieren Sie's jetzt nochmal.

Zu Nr. 6

Mit der Schere an der vorgezeichneten Linie entlang schneiden!



Papierstreifen um 180° verdreht u. zusammengeklebt





Zaubertricks

Und hier noch 3 Zaubertricks, die der Zauberer Wittus in der Sendung zum Nachmachen vorgeführt hat; sie sind mit etwas Geschick ohne weiteres zu realisieren, denken Sie aber daran, daß es beim Zaubern auch auf das Drum und Dran ankommt, also lassen Sie ihr

schauspielerisches Talent ein wenig spielen. Sie müssen es natürlich nicht so perfekt machen wie Wittus, der Sie offenbar, wie wir aus vielen Zuschriften wissen, regelrecht "verzaubert" hat. Die Kunststückchen, die er zum Auftakt der Sendung zeigte,

Geben Sie mal Ihren Gästen eine an Zauberei grenzende knifflige Aufgabe auf: Sie werden lange beschäftigt sein.

Die Abbildungen 1. und 2. zeigen noch einmal das Gebilde. Wenn Sie es Ihren Gästen präsentieren, stellen Sie es einfach vor sie hin und lassen es von allen Seiten anschauen. Nur anfassen darf es keiner, da man sonst vielleicht zu schnell hinter das Geheimnis kommt. Doch nun zur Erklärung:

Nehmen Sie einen quadratischen Zettel (ein ideales Maß finden Sie in den handelsüblichen Zettelblöcken, 97 x 97mm) und

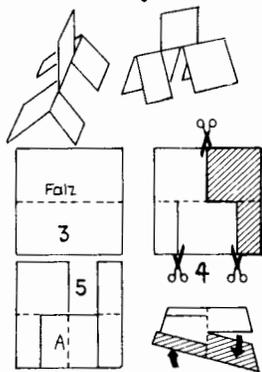
falten Sie ihn einmal in der Mitte (Abb.3).

Diesen Falz biegen Sie nun auch zur anderen Seite, so daß man nicht mehr erkennen kann, in welche Richtung der Zettel ursprünglich gefaltet wurde.

Jetzt führen Sie drei Schnitte mit der Schere aus (Abb.4).

Drehen Sie anschließend den Teil des Papiers um 180 Grad, der in der Abb.4 stark umrandet ist. Abb.5 zeigt Ihnen die neue Lage. Das Teil A in der Abb.5 stellen Sie nun senkrecht hoch und können dann die übrigen Teile dachartig aufstellen, wie es Abb.6 zeigt. Fertig. Bravo.

Das Dach mit dem Zapfen

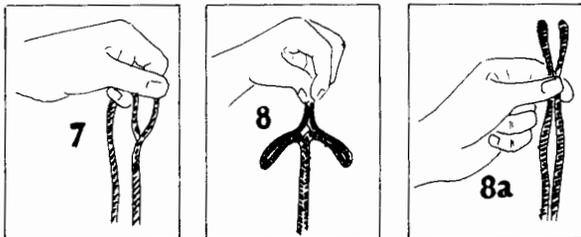


Dieser verblüffende Bindfaden-Trick geht am besten mit einer Paketschnur, die aus mehreren einzelnen Bindfäden zusammengedreht wurde. Die Mitte müssen Sie einige cm der Länge nach aufdrehen (Abb.7).

Jetzt die beiden Hälften der Schnur auseinander und dann die einzelnen Hälften wieder zusammendrehen. In der Schnur entsteht dadurch eine Art Kreuz (Abb.8).

Natürlich müssen Sie diese Vorbereitung vor der eigentlichen Vorführung machen. Mit Daumen und Zeigefinger wird das "Kreuz" in der Schnur verdeckt und man glaubt, zwei einzelne Fäden zu sehen

Aus Zwei mach eins



(Abb. 8a). Nun sollen zwei Gäste jeweils eins der herunterhängenden Enden festhalten und flott auseinander und strammziehen.

Sie lassen beim Strammwerden des Fadens los, und

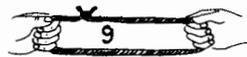
deckt er natürlich nicht auf, aber, wenn Sie am Zaubern interessiert sind, so können Sie ihm schreiben. (Bitte Rückporto nicht vergessen). Seine Adresse finden Sie im Anhang, er kann Ihnen auch sagen, wo Sie die nachempfundenen historischen Zauberkästen erhalten, die wir in der Sendung vorgeführt haben. Wittus ist ein großer Liebhaber solcher Objekte, er besitzt eine museumsreife Sammlung. Man kann im übrigen Wittus auch engagieren.

die beiden Zuschauer halten einen ganzen Faden zwischen den Händen. Bravo.

Mit diesem Faden können wir gleich weiter zaubern, so wie ich es auch in der Sendung tat. Und dieses Kunststück nenne ich:

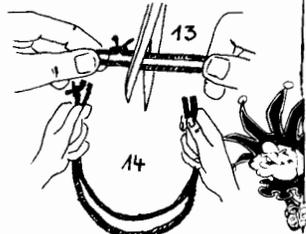
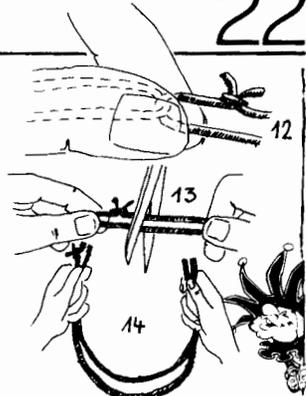
Zerschnitten und doch ganz?

Verknöten Sie den Bindfaden zu einer Schlinge. Spannen Sie sie zwischen den beiden Händen. Der Knoten sollte dabei etwa in der Mitte sein (Abb.9). Nun wird die linke Hand umgedreht, so daß sich aus der Schlinge eine Acht bildet (Abb. 10). Wenn Sie jetzt beide Hände aufeinander legen, bildet sich eine doppelte Schlinge. Ihre Zuschauer wissen aber nicht, daß sich in dieser Doppelschlinge eine Stelle befindet, an der die Schnur besonders verschlungen ist. Abb.11 zeigt dies. Diese Stelle müssen Sie ganz schnell mit der linken Hand verdecken. Mit der rechten Hand ergreifen Sie die Schnur etwas weiter rechts und halten sie gespannt. (Abb.12 und 13). Ein Gast soll nun mit einer Schere die Schnüre zwischen Ihren Händen zerschneiden.



(Abb. 13). Danach haben Sie anscheinend zwei getrennte Schnurenden in den Händen (Abb.14). Lassen Sie die rechte Hand los und die Täuschung ist perfekt. In Wirklichkeit halten Sie jedoch ein langes Stück, in das ein kurzes "eingehakt" ist. Die Verbindungsstelle ist durch Ihre linke Hand verdeckt.

Nun verknöten Sie die herausragenden Enden der kurzen Schnur und lassen die langen Enden der herunter-



hängenden Schnur von zwei Gästen halten. Jetzt können Sie den Knoten hin und her schieben und zu einer Seite ganz abziehen. Die zerschnittene Stelle haben Sie wieder "repariert".

Bravo.

Hierzu empfehlen wir Ihnen ein umfangreiches Buch, das Ihnen all dies bietet und sogar Plätze aufzeigt, an denen Sie Zaubertricks einkaufen können:

ZAUBERKUNST von Werner Waltmann, erschienen im Hugendubel-Verlag, München.

Party- spiele

Viele Parties kranken heute an der mangelnden Unterhaltung der Gäste. Zu oft ist dieser eigentlich doch schöne Anlaß nur ein Grund zum Essen und Trinken auf anderer Leute Kosten. Hin und wieder wird getanzt, ansonsten betrachtet man das Geschehen häufig leicht gelangweilt. Doch gerade Parties sollten ein willkommener Anlaß zum Lachen, zum Spaß haben und zu lustigen Spielen sein. Hier ein paar Anregungen, wie Sie Leben in Ihre Parties bringen können:

Der richtige Partypartner

Parties, um auch mal mit anderen Leuten zu reden, zu tanzen und zu lachen. Deshalb schlagen wir vor, daß die eingeladenen Paare sowie die anderen Gäste etwas durcheinander gewürfelt werden. Dabei helfen einfache alte Ansichtskarten. Die Karten werden in zwei Hälften geteilt, wobei es nicht unbedingt ein gerader Schnitt, sondern ein Zickzack-Schnitt oder ein anderer mit hintersinniger Symbolik sein kann. Jetzt werden die beiden Teile in zwei verschiedene Körbchen o.ä. gelegt, wobei der eine Kartenteil den männlichen und der andere den weiblichen Gästen zugeteilt ist.

Gastgeber und Gastgeberin oder zwei andere Auserwählte gehen nun zwischen den Gästen umher. Die Herren ziehen ihren Kartenteil bei der Gastgeberin, die Damen beim Gastgeber. Wenn alle Karten verteilt sind, beginnt die Partnersuche. Auf diese lustige Art und Weise werden die Paare für den Abend zusammengestellt, was das Geschehen schon anfangs ziemlich belebt.

Die magische Schüssel

Zu dieser Übung begeben Sie sich am besten in die Küche des Gastgebers oder in einen Raum, wo Wasser nicht allzuviel Schaden anrichten kann. Jetzt nehmen Sie eine Plastikschüssel, die halb mit Wasser gefüllt ist und steigen auf einen Stuhl,



damit Sie die Wasserschüssel unter die Decke drücken können. In dieser etwas seltsamen Position wirkt man so hilfsbedürftig, daß es leicht ist, einen vorbeikommenden Gast aufzufordern, einem zu helfen. Sie bitten ihn einfach, den nächststehenden Schrubber oder Besen zu nehmen und ihn unter die Schüssel zu drücken. Wenn Sie das Gefühl haben, daß die Schüssel gut hält, sind Sie von Ihrem schweren Schicksal erlöst und überlassen das arme Opfer sich selbst. Nach einer Weile wird er schon feststellen, daß seine Lage ziemlich hoffnungslos ist und die Schüssel fällt mit viel Getöse und reichlich Wasser vom Besen herab. Schauen Sie sich aber vorher Ihren Gast gut an, er könnte es Ihnen übel nehmen.

Das Flaschensteigen

Sie bitten ein paar ausgewählte Gäste in einen Nebenraum oder in die Küche. Die übrigen bleiben im Zimmer. Hier werden jetzt in einer Linie von 5-6 Metern 5-6 Flaschenreihen aufgestellt. Die ausgewählten Mitspieler werden einzeln in das Zimmer geholt. Hier erklären Sie dem jeweiligen Mitspieler, daß er über die 5 Flaschenreihen steigen muß, ohne sie umzustößeln. Nach mehrmaligem Üben wird jetzt das Ganze mit verbundenen Augen probiert. Während dem Mitspieler die Augen verbunden werden und dieser an den Startplatz geführt wird, nehmen die anderen - ohne Geräusche zu verursachen - die Flaschen fort. Der Mitspieler wird nun grauziös, vielleicht unter Ihren Zurufen "Vorsicht..." den Parcours nehmen.

Das Eselspiel

Da schon einmal die leeren Flaschen im Raum sind, gibt es ein weiteres lustiges Spiel mit leeren Flaschen. Dazu benötigen Sie außer ein paar Mitspielern eine entsprechende Anzahl von ca. 1-m-langen Bindfäden oder dünnen Seilen. Diese Seile werden dem jeweiligen Mitspieler hinten an den Hosenbund oder an das Kleid gebunden, so daß es aussieht, als ob Ihre lieben Gäste einen Eselsschwanz bekommen hätten. Jetzt gilt es, mit viel Geschick das Faden- oder Seilende in den Flaschenhals zu bugsieren. Eine Variante dieses Spiels, bei dem man die Partnerschaft auf die Probe stellen kann, geht wie folgt:

Der Partner mit dem Eselsschwanz bekommt die Augen verbunden und muß nun von dem anderen Partner über Handdruck und Anweisungen das Seilende in den Flaschenhals bekommen.

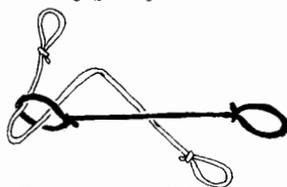
Der Nach-Mach-Trick

Wetten Sie mit Ihrem Gast am Tisch, daß er es nicht schafft, alles exakt so nachzumachen, wie Sie es vormachen. Dabei fixieren Sie ihn sehr genau. Dann nehmen Sie einen Schluck Ihres Getränkes aus dem Glas. Ihr Gegenüber wird es Ihnen gleich tun. Jetzt stehen Sie auf und setzen sich wieder hin. Ihr Gegenüber tut es auch so. Jetzt nehmen Sie mit der anderen Hand das Glas und nehmen noch einen Schluck. - Vorsicht Falle! Während Ihr Gegenüber das Getränk hinunterschluckt, behalten Sie es im Mund. Nun nehmen Sie das Glas wieder zum Mund und lassen das im Mund gehaltene Getränk in das lee-

re Glas zurücklaufen. Hier muß jetzt Ihr Gegenüber passen und Sie haben die Wette gewonnen.

Der Entfesselungstrick

Jeweils zwei Partner bekommen ein ca. 1 m langes Seil über Kreuz an die Handgelenke gebunden, nicht zu fest und nicht zu locker. Die zwei Seile kreuzen sich so, daß sie scheinbar nicht auseinander kommen können. Lassen Sie die Gäste alle Möglichkeiten erst einmal durchprobieren, bis Ihnen die Lösung gezeigt wird:



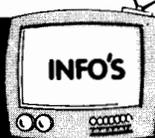
Man nimmt das Seil, das man an den eigenen Handgelenken befestigt hat, bildet eine Schlinge und führt diese Schlinge durch die Schlaufe am Armgelenk des Partners. Dabei ist darauf zu achten, daß man die Schlaufe durch den oberen Teil der Partnerschlaufe zieht (s. Zeichnung).

Des Rätsels Lösung



Hier die Auflösung unseres Fernsehbildschirmspiels. Wenn Sie mit dem Filzschreiber exakt unserer wandernden Lichtmarke gefolgt sind, dann hatten Sie folgendes Gemälde auf der Mattscheibe. Eine Eule(n) und einen Spiegel.

Das gesuchte Lösungswort war folglich Eulenspiegel.



Bezugsquellen



Für die Herstellung der Schrecktinte:

- 5g Thymolphthalein Indikator 10,80 DM; (ausreichend für ca. 1 Liter Tinte)
- Der Preis beinhaltet MwSt, Verpackung und Porto. Zu beziehen über
Fa. Wilhelm Schmitzler GmbH & Co KG, Franzstraße 29, 5000 Köln 41,
Tel. 0221/ 402432
- Überweisung gilt als Bestellung; Deutsche Bank Köln, BLZ 370 700 60,
Kontonummer 259 919 9

Spielerammlung für Zauberkünstler.

Zusammengestellt von dem bekannten Zauberkünstler Wittus-Witt
Titel: Hokus-Pokus-Bastelei, Spear-Sofel No. 38000, Spear-Spiele GmbH,
Spielefabrik und -Verlag, 8500 Nürnberg

In der Sendung wurde außerdem noch ein Button vorgestellt, mit dem von der
UNESCO deklarierten Symbol für im Kriegsfall schützenswerte Denkmäler. Wenn
Sie sich ihn anheften, dann können Sie sozusagen sich selbst zu einem solchen
Monument aufrufen, denn wer soll wohl auf dieser Welt mehr schützenswert sein
als der Mensch.

Zu beziehen über Bieleka GmbH, Lucile-Grahn Str. 38, 8000 München 80, wenn Sie
3,50 DM in Briefmarken belegen.

Leider ist es uns nicht möglich, Hobbytips aus vorherigen Sendungen weiterhin zu
versenden. Sie sind in der Regel vergiffen und der Verwaltungsaufwand ist erheb-
lich. Die Themen sind aber fast alle in den bisher erschienenen Hobbythek-Büchern
enthalten.

Die Bücher gibt's im Buchhandel. Verlag VGS, Breitestr. 118-120, 5000 Köln 1, Tel.
0221/219641.

Hier eine alphabetische Stichwortsammlung der Themen in den einzelnen Büchern. Die
Zahl in Klammern benennt die jeweilige Ausgabe.

A Acrylglas(7) Aquarium(2) Avocadozucht(2) **B** Bierbrauen(7) Bleifenster(5) Blumen-
erde(5) Brennessel(3) Brotbacken(2) **C** Camera Obscura(1) Camembert(5) Cremes(3) **D**
Doppelfenster(6) Drachenbau(6) **E** Eis selbstgemacht(6) Elektronik im Auto(5) Essig
selbstgemacht(7) **F** Fernsteuern mit Infrarot(8) Fisch geräuchert(3) Fläschengar-
ten(1) Fleischqualität(2) Fotogramme(1) Fruchtdeis(6) Fruchtbrot(6) **G** Galvanisie-
ren(6) Gartenteich(3) Geleefrüchte(3) Geräucherte Köstlichkeiten(3) Gesundheit aus
fernöstlicher Küche(8) Gesundheitstipps(14) Getrocknetes Gemüse(6) Gießton(8) Gips-
abgüsse(4) Glasarbeiten(5) Glasmosaik(5) Glasuren(8) Glatteiswarngerät(5) Gold und
Silber(6) Grillen(4) **H** Handschliff von Steinen(2) Hauptpflege(3) Heißluftballon(1)
Hobby-Com-Rauschunterdrückungssystem(4) Hobbyflint(2) Hobby-Jogglingmeter(8) Hobby-
Luxmeter(8) Hobby-Song(3) Hobby-Sun-Timer(8) Hydrokultur(1) **I** Invertzucker(3) **J**
Joghurtherstellung(5) **K** Käse selbstgemacht(5) Kandierte Früchte(3) Kerzen(4) Ker-
zenhalter(3) Ketchup(7) Komposttonne(1) Kosmetik(3) Kräuter(1) Kräuteresst(1)
Kräuterlotion(3) Kräuterschnaps(1) Kräutertee(1) Kristalle züchten(1) Kunstkopf(1)
Kuvertüren(3) **L** Leberwurst(4) Leichtbeton(5) Luftbefeuchter(6) **M** Marmelade ohne
zu kochen(6) Marzipan(3) Met(2) Miniorgel(+3) **O** Obstwein(2) **P** Papyrus(+26) Pas-
teten(4) Patchwork(7) Pflanzenpflege(5) Pilzschutz(1) Pökeln(4) Pralinenherstel-
lung(3) **Q** Quark(5) **R** Räuchertonne(3) Reliefs und Stuck aus Gips(4) Richtmikro-
phon(2) Roggenbrot(2) **S** Sauer Eingelegtes(7) Sauerteig(2) Silberputzmittel(1)
Speiseeis(6) Solarzellen(8) Sonnenschutz(8) Spiele(1) Sülze(4) Süßigkeiten selbst-
gemacht(3) **Sch** Schallplattenpflege(1) Schaumbeton(5) **St** Steinbackofen(4) Stereo-
fotografie(3) Stuck und Reliefs aus Gips(4) Styroporsegler(1) **T** Terrarium(3) Tif-
fanylampen(5) Töpferrn(1) Trockenblumen(6) Trockengemüse(6) Trockenobst(6) Trocken-
schrank(6) Türglocke Hobby-Song(3) **V** Vergolden(6) Vorsitzfenster im Eigenbau(6)
W Wechselsprechanlage(3) Wein(2) Wildgemüse(3) Würste(4) **Z** Zauberkunststücke(1)
Zuckerbäckerei(3)

1. Preis (Farbfernseh- gerät):

Peter Aldinger
Hauswiefen 25
7050 Waiblingen

2.-3. Preis (je ein tragbares Fernsehgerät, schwarz-weiß):

David Ecker
Tulpenweg 6
5450 Neuwied 23

Christof Sauter
Wellenstr. 5
6927 Bad Rappenau

4.-5. Preis (je ein Zauberk- kasten):

Gabriele Heck
Bismarckstr. 83
7560 Bad Gaggenau

Ulrich Mikat
Aug.-Wibbelt-Str. 28
4434 Ochtrup

je ein Hobbythekbuch

Helmut Decker, Köln;
Michael Nikonow, Göttingen;
Stefan Hellmich, Denker-
dorf; Thomas Ahlwarth,
Berlin; Uwe Stremmer,
Herten; Walfried Hüneke,
Rendsburg; Theo Jäger,
Rheinsheim; Margarete
Eichinger, Schwetzingen;
Simo Wassmann, Hanne-
dore Warmbold, Burgdorf;
Ingrid Weiß, Vaihingen a.d.
Enz; Ulrike Müller, Güters-
loh; Ulrike Saftmachers,
Marburg; Anneliese Saure,
Gütersloh; Christa Schad,
Darmstadt; Anita Wächter,
Bruchsal; Brunhild Fried-
rich, Berlin; Christine
Losacker, Mengerskirchen;
Anneliese Fetzer, Edingen;
Helga Pützold, Kfel.

Das Hobbythekbuch Nr. 8 mit
allen Themen der WDR-Hobby-
theksendungen von 1983 ist
jetzt erschienen. Hier fin-
den Sie alles über Keramik
und Glasuren, Gießton,
Brennen, Selbstherstellen
von Kacheln und Glasuren,
Glasbemalen, Sonnenbä-
den mit Verstand, Elektronische
Fernsteuerung, Solarzellen
und eine Einführung in die
Kochkunst der fernöstlichen
Küche. Begriffe wie Tofu,
Tempo, Tempura, eigentlich
alles unentbehrlich für
gesunde Ernährung, werden
mit vielen Rezepten aus-
führlich dargestellt. Das
Buch gibt's in allen Buch-
handlungen; es liegt in der
Regel auch in gutsortierten
öffentlichen Büchereien zum
Ausleihen aus.

Programmorschau 1984

vorgesehene Themen

WDR
NDR
HR
Südkette
BR
vom: NDR

Buchbinden für Anfänger

Mi 02.05.-21.45
Sa 28.04.-19.00
Wiederholung
Do 03.05.-18.30
Mi 09.05.-19.00
So 06.05.-18.00
Sa 12.05.-18.00

Zimmerpflanzen pflegeleicht

Mi 06.06.-21.45
Do 31.05.-18.30
Wiederholung
Sa 02.06.-19.00
Mi 13.06.-19.00
So 03.06.-18.00
Sa 16.06.-18.00

Körbe und ande- res Flechtwerk

Mi 04.07.-21.45
Mi 04.07.-21.45
Wiederholung
keine
Mi 04.07.-21.45
So 08.07.-18.00
Sa 14.07.-18.00

Text: Jost Niemeier und Jean Pütz
Graphische Gestaltung: Horst Gläser

Satz: Rosemarie Breuer und Michael Bruggesser